

## Editorial

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bei fast jeder Veranstaltung im KSI werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefragt, wann denn der Umzug des KSI auf den Michaelsberg nach Siegburg erfolgen wird.

Umzüge, das wissen wir aus unserer alltäglichen Lebenswelt, sind in der Regel Unternehmungen, die innerhalb kurzer Zeit erfolgen. Beim Umzug des KSI ist es jedoch anders. Das KSI zieht erst um, wenn die Räumlichkeiten und das Gebäude auf dem Michaelsberg sach- und zweckgerecht hergestellt sind. Für die Planung ist dafür das Jahr 2016 in Augenschein genommen. Dies bedeutet,

dass im KSI in der bisherigen Form in Bad Honnef noch ganze vier Jahre die Arbeit geleistet und der Auftrag erfüllt wird. Vier Jahre sind auch im Bildungs- und Tagungsgeschäft ein relativ langer Zeitraum, der zu ruhigen Planungen und Bildungskonzeptionen führt.

Eine weitere Frage, die uns hier im KSI oft begegnet ist die, ob hier in Bad Honnef angesichts der Umzugsplanung nicht alles langsam zurückgefahren wird. Auch hier muss deutlich gesagt werden, dass man bis zum Zeitpunkt des Umzuges das KSI in Bad Honnef auf gewohntem Niveau, unter Einhaltung der bestehenden Standards und mit voller Kraft das Bildungs- und Tagungsgeschäft verrichtet. Dies sind sowohl für Sie als Gäste, als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KSI gute Bedingungen, für die wir dankbar sind.

Über das Leistungsspektrum des KSI können Sie sich anhand des gerade frisch erschienenen Jahresberichtes informieren, der im Internet oder gegen eine Schutzgebühr in Höhe von 10,00 € im KSI bestellbar ist.

Gleichwohl geht der Blick hier von Bad Honnef auch immer nach Siegburg. Am 14. Mai 2012 fand der Architektenwettbewerb für das neue Projekt Michaelsberg statt. Nach der Sommerpause wird dann ein Preisgericht über die eingereichten Entwürfe eine Sichtung, Prüfung und Entscheidung vornehmen. Wir alle sind sehr gespannt, in welcher Form die architektonische Zukunft des KSI auf dem Michaelsberg in Siegburg dann gestaltet wird.

Für die kommende Sommerpause wünsche ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KSI eine erholsame Zeit.

Informieren Sie sich anhand der in dieser Ausgabe beiliegenden Halbjahresübersicht über geplante Veranstaltungen. Hoffentlich sind darin wieder für Sie interessante Angebote enthalten. Ich freue mich, wenn ich Sie zu der einen oder anderen Veranstaltung im KSI begrüßen kann und verbleibe bis dahin mit herzlichen Grüßen

Ihr



Prof. Dr. Ralph Bergold



## Inhalt

Editorial	1
Tagungen und Veranstaltungen	2
Sozialphilosophie	3
Tagungen und Veranstaltungen	4
Tagungen und Veranstaltungen	5
MedienKompetenzZentrum	6
Publikationen	7
Aus dem KSI	8

## Aktuelles

(Bericht siehe Seite 5)

**Aktuelles aus der Küche zum  
„Tag der Märtyrer Ugandas“  
03.06.2012**

**Mittagsbuffet  
mit afrikanischen Komponenten  
Spargelcremesuppe  
mit Schnittlauchsahne**

\*\*\*

**Schweinefilet mit Ananas  
und Raclettekäse überbacken  
an fruchtiger Currysauce**

**Rindergulasch  
Gemüselasagne**

**Butterreis  
grüne Bohnen**

**Kochbananenbrei**

**Maniokwurzel  
Süßkartoffeln**

\*\*\*

**Mangocreme**

## Impressum



katholisch-soziales institut

Selhofer Str. 11 · 53604 Bad Honnef  
Fon: 02224 955-0 · Fax: 02224 955-100  
E-Mail: Info@ksi.de · Internet: www.ksi.de  
Redaktion: Andreas Kaul  
Gestaltung: davis creativ media GmbH, Bonn  
Druck: Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach  
Alle Rechte vorbehalten; Bad Honnef, Juni 2012

## Fundraising für die Kirchenmusik

Ein neues Zielgruppen-Seminar findet großen Anklang

Am 27. April 2012 wurde das erste Fundraising-Seminar speziell für Tätige in der Kirchenmusik durchgeführt. Die Anliegen der Teilnehmer reichten von der Anschaffung eines Podestes für den Chor über die Refinanzierung von Konzerten bis hin zur Sanierung der Orgel. Ein breites Spektrum, das durch die Werbung von Unterstützern und



Spendern ganz oder teilweise realisiert werden kann. Denn für diese Themen lassen sich Menschen begeistern!

Nach der Veranstaltung waren die Teilnehmer begeistert: „Ich habe genau das bekommen, was ich gewollt habe“, sagte Christian Schmitz aus dem Bistum Speyer, und Marcus Richter von der Kath. Pfarrgemeinde St. Michael in Wermelskirchen ergänzt: „Ich habe viele Denkanstöße erhalten und werde jetzt erste Schritte im Fundraising gehen!“

**Aufgrund der positiven Resonanz wird das Seminar am Freitag, 23. November 2012 nochmals angeboten.**

# Begleitete Berufseinmündung in die Soziale Arbeit

## Zielgruppen und Ziele

Diese Veranstaltung unterstützt Absolventen des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit bei ihrem Start in das Berufsleben. Nach dem Wegfall des Berufsanerkennungsjahres und den relativ geringen Praxisanteilen in dem Studiengang hat die Vergangenheit gezeigt, dass die Absolventen eine Begleitung und Unterstützung im ersten Berufsjahr benötigen, damit diese den hohen Anforderungen der Praxis gerecht werden können. Aufgrund dieser Erfahrungen bietet das Katholisch-Soziale Institut in Kooperation mit Trägern der Sozialen Arbeit sowie der Katholischen Fachhochschule NRW, Abt. Köln (Fachbereich Sozialwesen), als Forschungspartner, erstmalig diese Weiterbildung an. Ziel ist hierbei, durch die Begleitung das hohe Ausbildungsniveau in der Sozialen Arbeit durch fach- und arbeitsfeldbezogene Module weiter auszubauen. In erster Linie sind Absolventen angesprochen, die ihre berufliche Tätigkeit in einer Einrichtung der ambulanten oder stationären Kinder- und Jugendhilfe beginnen. Die Absolventen sollen Sicherheit im kollegialen Umgang erhalten, sich mit ihrer Berufsrolle identifizieren und die damit verbundenen Anforderungen im Kontext beruflicher Praxis kompetent meistern lernen.

## Themenschwerpunkte

- Persönlichkeit und Haltung
- Werteorientierte Erziehung
- Alltags- und Erziehungsgestaltung
- Gesprächsführung und Kommunikation
- Arbeiten in Teams und Netzwerken
- Forschung und Evaluation



Die Veranstaltung startet als Pilotprojekt und wird umfangreich evaluiert: Welche Fragen stellen sich in der ersten Phase der Berufstätigkeit? Wie kann ein Traineeprogramm diesen Bedarfen optimal begegnen und die Berufsanfänger in ihrem professionellen Handeln unterstützen? Für die forschungsbezogene Begleitung der Weiterbildung zeichnet die Katho NRW, Abt. Köln, verantwortlich. Sie erhebt Bedarfe, entwickelt in einer heuristischen Forschung vergleichbarer Projekte mögliche Konzepte und evaluiert den Erfolg. Um den Übergang von der Fachhochschule in die Arbeitswelt optimal zu begleiten, wird die Weiterbildung gemeinsam mit Referenten der Fachhochschule und Referenten aus den Einrichtungen durchgeführt. Die Fortbildung beginnt im Oktober 2012 und erstreckt sich über den Zeitraum eines Jahres. Die Veranstaltung beinhaltet 14 Veranstaltungstage inkl. drei Übernachtungen im KSI. Hinzu kommen Supervisionssitzungen, deren Termine mit den Teilnehmern abgesprochen werden. Die Teilnahme wird mit einem Zertifikat bescheinigt.

**Weitere Informationen unter [www.ksi.de](http://www.ksi.de). Ansprechpartnerin: Dr. Ulrike Buschmeier, 02224-955-163, [buschmeier@ksi.de](mailto:buschmeier@ksi.de)**

# „Zeit“ im Zeichen der Informations- und Kommunikationstechnologie

von Alexander Brehm

Ein Alltag, den wir zu großen Teilen unserer Zeit vor Notebook, Smartphone oder Desktop verbringen, wirft die Frage auf, wie der selbstverständliche Umgang mit moderner Informations- und Kommunikationstechnologie unser Zeitempfinden verändert. Zeit ist dabei nicht nur als physikalische Größe zu verstehen, die sich nach Carl Friedrich von Weizsäcker in Vergangenheit (als Raum von Fakten), Zukunft (als Raum von Möglichkeiten) und Gegenwart (als Raum des Handelns) einteilen lässt.<sup>1</sup> Zeit wird in Gemeinschaft auch als soziale Konstruktion erfahren. Über Werte, Normen, Handlungen oder Institutionen bilden wir verbindliche Vorstellungen davon, welche Bedeutung wir der Zeit zuschreiben.<sup>2</sup> Der letzte signifikante Wandel der sozialen Zeitkonstruktion endete in der westlichen Kulturgemeinschaft um 1800 mit der Idee einer Operationalisierung und Rationalisierung von Zeiterfahrung. Das Denken der Geschichtsphilosophie hatte sich auf die Systematisierung wiederkehrender Ereignisse verengt, die Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge einer teleologischen Weltgeschichte erkennen lassen sollten. Weltgeschichte sollte die Planbarkeit der Zukunft aus den Lehren der Vergangenheit garantieren. Das historische Denken erhob die Vergangenheit zur Lehrmeisterin einer Zukunft, die nur noch statistisch errechnet werden musste. Auf dieser Grundlage wandelt sich die Zukunft in einen offenen Horizont von Möglichkeiten. In dieser für die Moderne so typischen sozialen Konstruktion von Zeit erkennt



der Historiker Reinhart Koselleck eine massive Beschleunigung von Zeitempfindung, die erstaunlicherweise bereits vor der Technisierung unseres Alltags eingesetzt hat.<sup>3</sup>

Wie verändert sich unser Zeitempfinden, wenn unser Alltag maßgeblich durch Technik strukturiert wird? In den Geisteswissenschaften festigt sich zurzeit der Befund, dass sich die Beschleunigung um das Phänomen der „Simultaneität“<sup>4</sup> radikalisiert. Moderne Kommunikationstechniken erweitern den Handlungsraum des Menschen massiv. Sie garantieren, dass Menschen zu jeder Zeit untereinander in Kontakt treten und unterschiedlichste Handlungen gleichzeitig initiieren können, ohne deswegen den eigenen Standort zu wechseln. Dadurch wandelt sich chronologische Zeit in permanente Jetztzeit. Hatte der Dichter Charles Baudelaire die Gegenwart noch als „unwahrnehmbar kurzen Moment des Übergangs“ gedeutet, kommt es über das Simultaneitätsphänomen zu einer Verbreiterung von Gegenwart. Eine extensive Gegenwart greift auf andere Zeitformen über: Sie überlappt Zukunft und Vergangenheit. Facebook, Google, Wikipedia etc. machen die Ver-

gangenheit jedes Menschen im Internet öffentlich. Das Internet verwandelt sich so in ein Informationsnetz, in dem jede Geschichte dauerhaft und gleichwertig Gegenstand einer allumfassenden Vergangenheit wird, die wir nicht mehr hinter uns lassen können. Folglich büßt die Vergangenheit ihre herausragende Bedeutung als Lehrmeisterin der Zukunft ein. Die Geschichte wird durch einzelne permanent gegenwärtige Geschichten ersetzt. Die Idee eines teleologischen oder auch nur linearen Geschichtsverlaufs verliert im Angesicht der Fülle unterschiedlichster Vergangenheiten ihre Exklusivität. Wenn aber die Faktizität der Vergangenheit nur noch quantitativ und nicht mehr qualitativ zur Berechnung von Zukunft herangezogen werden kann, dann zerstreut sich jede Zukunftsberechnung in endloser Prognostik. Der offene Möglichkeitshorizont der Zukunft verdunkelt sich im Schatten willkürlichen Datenmaterials. Die Informations- und Kommunikationstechnologie zerfranst unser Zeitempfinden. Doch die Paradoxie dieses Gefühls besteht gerade darin, eine schier endlose Gegenwart zu erschließen, die weder Vergangenheit noch Zukunft bieten kann.

1 Weizsäcker, Carl Friedrich von: Die Geschichte der Natur. Zwölf Vorlesungen, 2. durchges. Aufl., Göttingen 1954, 11.

2 Koselleck, Reinhart: Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, Frankfurt am Main 1989, 10.

3 Ebd., 34.

4 Gumbrecht, Hans Ulrich: Unsere breite Gegenwart, Berlin 2010, 16.

## ■ Georg Meistermann

Ausstellung vom 28. Oktober 2012 bis 27. Januar 2013



„Das Leben des Menschen ist eingehüllt in Farbe“, lautet eine zentrale Aussage des Künstlers Georg Meistermann. Das Schweben der Farbe, meditative Bildräume und das Wechselspiel von Farbe, Linie und Form prägen seine Arbeiten. Glas, Graphik, Zeichnung und Malerei zeigen die überragende Fähigkeit des Künstlers, unterschiedliche Bildthemen und Materialien zu beherrschen. Meistermann nimmt an der documenta I und an der documenta II teil. In der internationalen Kunstgeschichte ist seine führende Bedeutung in der Glasmalerei unumstritten. Der tief religiöse Georg Meistermann ist ein kämpferischer Geist, der sich gesellschaftspolitisch und für die Freiheit der Kunst engagiert. Geprägt durch die eigene Erfahrung der Unterdrückung durch das Naziregime setzt sich der beeindruckende Rhetoriker, Akademielehrer und langjährige Präsident des deutschen Künstlerbundes immer wieder für eine humanere Gesellschaft ein.

Der Enkel und Nachlassverwalter von Georg Meistermann, Dr. Justinus Maria Calleen, wird im Rahmen der Vernissage am 28. Oktober um 11.00 Uhr in das Werk und Leben des Künstlers einführen. Am 27. Januar 2013 um 11.00 Uhr findet die Finissage statt. Dr. Calleen wird mit einem vertiefenden Lichtbildervortrag zum Schaffen von Georg Meistermann die Auseinandersetzung mit diesem beeindruckenden Künstler abrunden.

# Geocaching

## Eine neue Art Kirchen zu entdecken

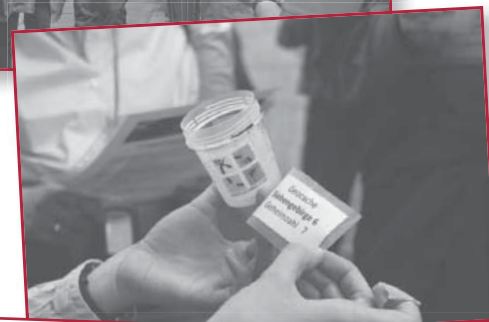
Geocaching liegt im Trend, und dies nicht nur bei jungen Menschen, die sich mit Hilfe von Internet und GPS auf eine Schatzsuche begeben. Geocaching ist mit einer Schnitzeljagd vergleichbar. Der Einsatz von Geocaching im Bereich der Kirchenführungen kann neue Wege eröffnen, die Führungen zu Klöstern, Kirchen und Kapellen in ein erlebnisorientiertes Abenteuer verwandeln. Kirchenräume und ihr Umfeld können dabei im Rahmen eines zu entdeckenden „Geheimnisses“ originell erschlossen werden.

Landschaft hatte aber auch das eigene Erleben der Praxis des Geocaching in den Pilotprojekten seinen Stellenwert. Denn das muss jeder selbst erlebt haben, das Suchen, Verirren, Erraten der Wegkoordinaten aus kniffligen Fragestellungen und schließlich den Erfolg, wenn der „Schatz“ an durchaus überraschenden Orten gefunden wurde und damit ein weiteres Mosaiksteinchen im Kontext offenbarte. Wer den Spaß und die Freude des entdeckenden Lernens gespürt hat, weiß dies auch in eigene Projekte im Bereich Kirchenführungen

für andere spannend einzubringen. Entdeckt man mit Geocaching die „Geheimnisse“ von Kirchenräumen und ihrem Umfeld, so nimmt man nicht nur die Kirchen anders wahr, sondern auch sich selbst. Anders als in herkömmlichen Führungen ist jeder aktiv beteiligt und kann seine Kenntnisse einbringen.

Die Medienzentrale des Erzbistums Köln hat bereits den Verleih von GPS-Geräten aufgenommen und wird zudem im kommenden Jahr eine Plattform im Internet einrichten, die als Angebots- und Austauschbörse fungieren wird. Parallel dazu wird das KSI mit seinen Kooperationspartnern,

aufbauend auf den Pilotprojekten, eine umfangreiche fachliche und didaktische Schulung in Theorie und Praxis zum Einsatz von Geocaching für erlebnisorientierte Kirchenführungen anbieten.



Zwei Pilotprojekte hat das KSI in diesem Jahr dazu in Kooperation mit der Medienzentrale des Erzbistums Köln durchgeführt. Im Rahmen der Pilotprojekte zum Geocaching im Kontext von Kirchenführungen wurden die GPS-Technologie, die Planung von Routen, das Verfassen von Informationen

in „Points of Interests“ bis hin zu Varianten von versteckten Caches vorgestellt. Neben dem Überblick über Technik, Planung der Angebote, Fragen zur Umsetzung und zur Durchführung in der

# Festakt zu Ehren der Märtyrer Ugandas

am 3. Juni 2012 im KSI

100 geladene Gäste, darunter viele ugandische Staatsbürger, die aus verschiedenen europäischen Ländern und auch aus Uganda angereist waren, begleiteten am 3. Juni enthusiastisch den Festakt zu Ehren der Märtyrer Ugandas im Katholisch-Sozialen Institut (KSI) in Bad Honnef. Der 3. Juni ist ein besonders bedeutendes Datum für Uganda. Dieses Datum markiert dort den höch-

zum Zusammenwachsen der Weltkirche. Bischof Joseph Antony Zziwa äußerte in seiner Ansprache die Hoffnung, dass die Feier im KSI zum Beginn einer die deutsche und die ugandische Kirche verbindenden Tradition werde. Prof. Dr. Ralph Bergold hob insbesondere das segensreiche Wirken der ugandischen Priester hervor, die das geistliche Leben im KSI nun schon seit über einem



sten Feiertag. An diesem Tag gedenken die Christen in Uganda ihrer Märtyrer. Diese wurden im Jahre 1886 gequält und verbrannt, weil sie sich trotz Todesandrohung öffentlich zu ihrem Glauben bekannten. Nach der großen positiven Resonanz, die das KSI für die im vergangenen Jahr erstmalig in Deutschland durchgeführte Feier erhielt, war in diesem Jahr der Bischof der Diözese Mityana Kiyinda (Uganda) eigens für diese Feier einer Einladung des KSI gefolgt. Er zelebrierte gemeinsam mit den beiden langjährigen Hausgeistlichen des KSI, Father Dr. Charles Lwanga Mubiru und Father John Paul Jjumba, den Festgottesdienst, in dessen Verlauf die Lebensfreude der ugandischen Kirche durch Tanzeinlagen und Trommelwirbel zum Ausdruck kam. Immer wieder stimmten auch die deutschen Teilnehmer begeistert klatschend in die afrikanischen Rhythmen ein.

Während des anschließenden offiziellen Festaktes würdigte Joachim Kardinal Meisner in seinem Grußwort die Initiative des KSI als bedeutenden Beitrag

Jahrzehnt begleiten und dankte Bischof Zziwa für deren Entsendung. Im Mittelpunkt des Festaktes stand der Vortrag von Father Dr. Charles Lwanga Mubiru, der systematisch die Vorbildfunktion der ugandischen Märtyrer für die wertevermittelnde Bildungsarbeit in seinem Heimatland darstellte.

Eingerahmt wurden die Wortbeiträge durch musikalische und tänzerische Darbietungen unter der Regie von Father Thomas Barungi sowie durch filmische Impressionen von den Feierlichkeiten in Namugongo, dem Ort des Martyriums in Uganda, die einen Eindruck von der Vitalität und Dynamik vermittelten, mit der in Uganda christliche Feste begangen werden.

Der Festakt endete zu vorgerückter mittäglicher Stunde mit einem gemeinsamen Essen, zu dem Gerichte der afrikanischen Küche serviert wurden.

Die ugandischen Gäste beteuerten bei ihrem Abschied, dass sie gern in einem der kommenden Jahre zu diesem Anlass wieder ins KSI kämen und luden ihrerseits sehr herzlich nach Uganda ein.

## ■ „Fit for Abi“

„Das sind ja nur ein paar Wochen zwischen dem letzten Schultag und den Prüfungen!“ Überrascht sitzt die Schülerin im karierten Hemd über ihrer Zeitplanung. Wie soll sie es nur schaffen, in dieser kurzen Zeit den Stoff mehrerer Jahre zu wiederholen?

„Fit for Abi“ greift seit 2009 solche Fragen auf. Wie nutze ich die wenige Zeit effizient aus? Welche Lernmethoden sind die richtigen für mich? Wie präsentiere ich mein Wissen angemessen? Wie gehe ich mit dem Druck der Prüfungssituation um?



Zwei Wochenenden lang reflektieren 14 Schüler und Schülerinnen pro Kurs ihr eigenes Lernverhalten, lernen neue Strategien und Methoden kennen und erhalten Hilfestellung zur Organisation rund um ihr Abitur. Highlight jedes Kurses ist die Simulation der mündlichen Prüfung, die per Video aufgezeichnet wird.

Die Feedbacks der Teilnehmer sind positiv. So schreibt eine Teilnehmerin per E-Mail: „Ohne das Seminar hätte ich mir keinen Zeitplan gemacht und wäre wahrscheinlich in den Wochen vor dem Abitur nicht mehr aus meinem Zimmer herausgekommen.“

**01. - 03. Juni / 15.-17. Juni (ausgebucht!)**

**21. - 23. Sept. / 28. - 30. Sept.**

**26. - 28. Okt. / 02. - 04. Nov. (ausgebucht!)**

**07. - 09. Dez. / 14. - 16. Dez.**

**jeweils Freitagabend bis Sonntagmittag  
Preis: 130,- €**

## ■ Bildungswerte – Kongress für werteorientiertes Bildungsmarketing

Erstmals wird das KSI 2012 einen „Kongress für werteorientiertes Bildungsmarketing“ in sein Tagungsprogramm aufnehmen. Die Veranstaltung soll künftig jährlich stattfinden und sich aktuellen Fragen und Herausforderungen eines werteorientierten Bildungsmarketings widmen. Der Kongress wird in Zusammenarbeit mit „Wertekonzepte Speyer“ realisiert und richtet sich insbesondere an Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing bei konfessionellen Bildungsträgern.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen in der Bildungslandschaft spielen Fragen des Bildungsmarketings eine zunehmend wichtigere Rolle. Bildungsmarketing wird zu einem wichtigen Faktor mit Blick auf Zielgruppenorientierung und die Entwicklung bedarfsgerechter Bildungsformate. Um dem Anspruch und den Herausforderungen eines personalen Angebots in der Weiterbildung gerecht werden zu können, sind integrative Ansätze und Strategien für das Bildungsmarketing gefragt. Für konfessionelle Bildungsträger ist es entscheidend, dass Aktivitäten und Initiativen im Bereich des Bildungsmarketings zum werteorientierten Profil und zur Identität der jeweiligen Einrichtung passen.

Hier setzt der Kongress an und präsentiert neben aktuellen Entwicklungen im Bildungsmarketing speziell für konfessionelle Bildungsträger „Tools“ und „Strategien“ für ein werteorientiertes Bildungsmarketing.

**Termin:**  
29. – 31. Oktober 2012

Weitere Informationen unter [schupsky@ksi.de](mailto:schupsky@ksi.de) oder [www.ksi.de](http://www.ksi.de).

## „Gesichter des Bürgerfunks NRW im KSI“

### Auf der Fachtagung suchten über 60 Radiomacher nach Zukunftsstrategien

„Hörst Du noch oder sendest Du schon“ war das Motto des dritten Treffens der Macher und Verantwortlichen im Bürgerfunk. In bewährter Kooperation mit der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) und dem Landesarbeitskreis Bürgerfunk (LAK) diskutierten die Teilnehmenden

land-Pfalz, berichtete von seinen Erfahrungen über erfolgreiche Medienarbeit mit älteren Menschen jenseits aller Vorurteile wie: „Rentner sind krank oder im Urlaub und haben keine Zeit.“ Oder: „Die können nicht verlässlich mitmachen, weil sie vier Monate im Jahr auf



zwei Tage über Entwicklungsperspektiven des Bürgerfunks. Da der Bürgerfunk sich der Konkurrenz anderer Radioprogramme, Medien und Freizeitangebote stellen muss, ist die Gewinnung neuer Mitstreiter/innen wichtig: Wie können gerade junge Menschen und Menschen ab 50 vom Hörer zum Bürgerfunker werden? Wie werden deren Themen für Radiobeiträge gezielt aufgegriffen?

Der Düsseldorfer Pädagogikprofessor Ulrich Deinet präsentierte die heutige Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Er zeigte, wie schwer es Pädagogen und Sozialarbeiter haben, Jugendliche zu befragen, um herauszufinden, wie sie leben und kommunizieren. Seine Botschaft: Beim echten 1:1-Gespräch erfährt man viel mehr von den Heranwachsenden als über standardisierte Fragebögen. Diese Erkenntnis nahmen auch die Bürgerfunker für ihre Arbeit mit: Auch die Befragten sind nach Interviews zufriedener, in denen sie ihre Ansichten erläutern und Kommentare geben können.

Florian Preßmar, Referent für Offene Kanäle und Medienkompetenz in Rhein-

den Kanaren sind.“ Flankiert wurden die fachlichen Impulse durch Berichte von Projekten aus der Bürgerfunkszene.

Ein zentrales Ergebnis der fachlichen Diskussion: Bürgerradio ist dann erfolgreich, wenn Jung und Alt Themen präsentieren, zu denen sie selbst einen Bezug haben – das mache sie gewissermaßen zu Experten. Florian Preßmar warnte vor dem Intendantenmodell im Bürgerfunk. Ehrenamtler haben kein Interesse an einer Person, die die Hoheit über Technik und Inhalte an sich zieht. Das sei ein echter Spaßkiller.

In weiteren Workshops wurde „über den Tellerrand“ geschaut, um Impulse für die eigene Arbeit sowie für die Weiterentwicklung der Situation im Bürgerfunk zu erreichen.

**Eine ausführliche Dokumentation zum Lesen und Nachhören findet sich auf der Homepage des KSI unter Medienkompetenz/Tagungen.**

**Der nächste Termin der „Gesichter des Bürgerfunks“ steht schon fest: 22. – 23. April 2013.**

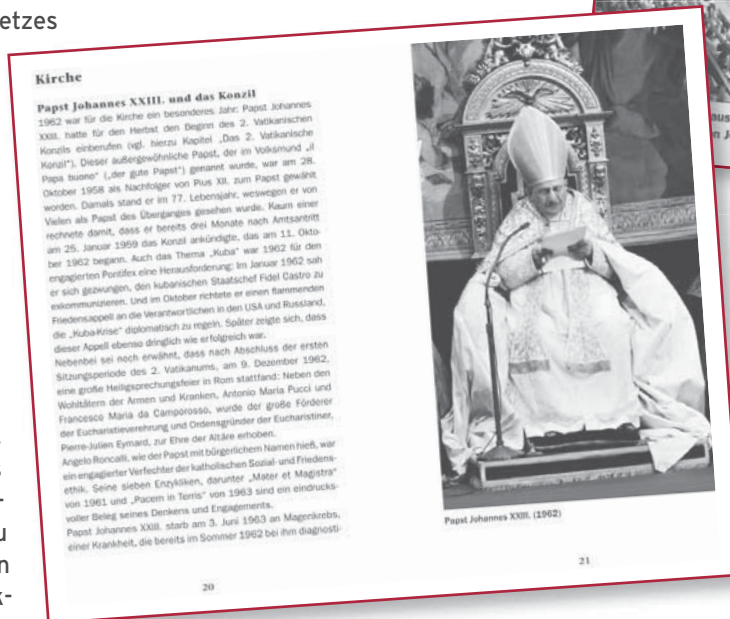
# Die Kölner Erzbischöfe und das Jahr 1962

Hans Nitsche, Martin Lohmann (Hg.)

Zum goldenen Priesterjubiläum von Joachim Kardinal Meisner legen Hans Nitsche und Martin Lohmann ein beachtliches Buch vor. Die Herausgeber nutzen den 50. Jahrestag des 2. Vatikanischen Konzils, um ein Geflecht historischer Daten und Zusammenhänge in ihrer Bedeutung für die Katholische Kirche verständlich zu entfalten. Knotenpunkt dieses Netzes ist das Erzbistum Köln im Jahr 2012. In Köln verbinden sich 50 Jahre Kirchengeschichte mit drei herausragenden Persönlichkeiten der jüngeren Kirchengeschichte: Die Lebenswerke der Kardinäle Josef Kardinal Frings (1887-1978), Joseph Kardinal Höffner (1906-1987) und Joachim Kardinal Meisner spiegeln diese Geschichte wider. Lohmann und Nitsche ehren die Kölner Kardinäle im vorgelegten Buch daher nicht nur als Jubilare, sondern deuten sie zugleich als Marksteine der Geschichte. Auf diese Weise glückt den Verfassern zu Ehren des 50. Priesterjubiläums von Kardinal Meisner eine filigrane Akzentuierung des Erzbistums, in dem bereits Autoritäten wie Albertus Magnus, Severin oder Johannes Duns Scotus gewirkt haben.

Die Herausgabe weiß mit einer klaren Sprache und einem logischen Aufbau zu überzeugen. Sie entfaltet in fünf durchdachten und aufeinander abgestimmten Kapiteln die Bedeutung des Jahres 1962. Im ersten Kapitel liefern Nitsche und Lohmann eine einfühlsame Einführung in das Jahr. Über Politik, Kirche, Gesellschaft und Sport gelangen sie nach Köln. Jedem weiteren Kapitel stellt Nitsche eine fachlich profunde und leserfreundlich komprimierte Einführung voran. Das zweite Kapitel ist dem 2. Vatikanischen Konzil gewidmet. Es überrascht mit einem Beitrag von Papst Benedikt XVI., worin dieser an die erste Sitzungsperiode des Konzils erinnert. Kardinal Frings hatte den damals als Theologieprofessor in Bonn lehrenden Joseph Ratzinger als Berater mit nach Rom genommen. Der Bericht be-

legt, wie zwischen päpstlicher Autorität und bischöflicher Selbstbestimmung das Konzil einen Moment des Aufbruchs und der Neubesinnung markiert und dadurch wiederbelebt, was der Meinung Ratzingers nach „im faktischen Lebensvollzug der Kirche weitgehend verlorengegangen war“.



Professor für Moralthologie und Ethik, warum der Universalgelehrte zu den bedeutendsten Vertretern der christlichen Soziallehre gehört. Die persönliche Seite des Kardinals wiederum legt Lohmann in einem Interview offen, das er mit dem ehemaligen Sekretär des Kardinals

Das dritte Kapitel ist Josef Kardinal Frings gewidmet. Erneut wird ein Artikel Joseph Ratzingers vorgestellt, den unser heutiger Papst 1976 veröffentlicht hat. In dem sehr persönlichen Rückblick auf das Wirken von Kardinal Frings nutzt der Papst die Gelegenheit, Behauptungen von Marcel Lefebvre zu korrigieren. Dieser verbreitete die Ansicht, dass die Kardinäle Alfrink, Frings, Döpfner, Lienart, Suenens und König zu viel Einfluss auf das 2. Vatikanische Konzil genommen hätten. Klärend führt Papst Benedikt XVI. an, dass der Einfluss Frings nicht mit Verschwörungstheorien zu erklären sei, sondern allein auf der unbestrittenen Autorität des Kardinals gegründet habe, die er in der Versammlung genoss. Die Bedeutung Joseph Kardinal Höffners offenbart sich dem Leser im vierten Kapitel des Buches anhand der Würdigung seiner Gesellschaftslehre. Mit einfachen Worten verdeutlicht Peter Schallenberg,

und heutigen Kölner Weihbischof Manfred Melzer geführt hat. Den Abschluss des Buches bildet das Porträt des amtierenden Kölner Erzbischofs. Lohmann und Nitsche geben dazu dem ehemaligen Generalvikar des Erzbistums Dominik Schwaderlapp sowie Rainer Maria Kardinal Woelki das Wort. Schwaderlapp erklärt einfühlsam Meisners Prinzip der „Förderung durch Forderung“. Er zeigt, dass Meisner sich zuallererst als Priester versteht, dem der Hirtenstab nicht als Spazierstock dient. Rainer Maria Kardinal Woelki dagegen, der seit 2011 das Amt des Erzbischofs von Berlin innehat, nutzt die Gelegenheit, um die besondere und in der Öffentlichkeit oft polarisierende Geisteshaltung Meisners aus dessen Biografie heraus zu deuten. „Die Kölner Erzbischöfe und das Jahr 1962“ ehrt das Erzbistum in der Würdigung seiner Erzbischöfe. Wahrlich ein gelungenes Werk zum goldenen Priesterjubiläum von Joachim Kardinal Meisner.

## 25-jähriges Dienstjubiläum

Und wieder feiert eine Kollegin aus dem KSI ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. **Milka Lasic** steht seit dem 1. April 1987 im Dienst des Katholisch-Sozialen Instituts. In den ersten Jahren ihrer Tätigkeit war sie im Housekeeping beschäftigt. Nach dem Umbau des KSI im Jahre 1996 wechselte sie in die Küche, um wieder in ihrem gelernten Beruf als Köchin zu arbeiten. In einer Feierstun-



de überreichte der Direktor des KSI, Prof. Dr. Ralph Bergold, das Glückwunschsreiben von Kardinal Joachim Meisner und bedankte sich im Namen aller KSI-Mitarbeiter für ihren Einsatz um die Sorge für das leibliche Wohl aller. Natürlich gab es noch einen Blumenstrauß. Der Geschäftsführer des Tagungshauses, Roberto Rosso, kam ebenfalls zur Gratulation. Fehlen durfte nicht der Küchenchef des Hauses, Norbert Schramm, der mit einer herzlichen Umarmung Milka Lasic gratulierte.

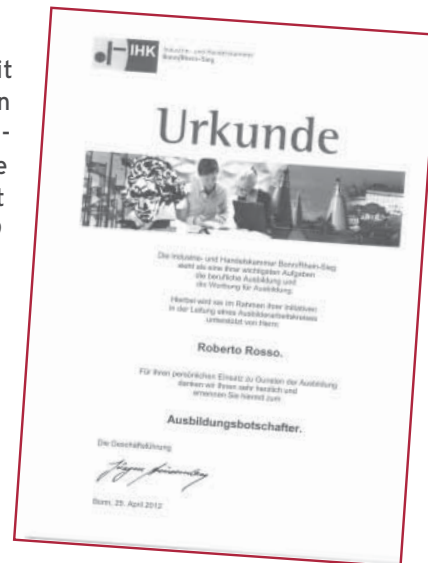


Seit dem 1. Januar 2012 verstärkt **Maria Fernandez** das Team im Büro des Geschäftsführers. Wir heißen sie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude an der neuen Tätigkeit.

## Neue Auszeichnung für das KSI: Ernennung zum Ausbildungsbotschafter

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg hat den Geschäftsführer des KSI, Herrn Roberto Rosso, zum Ausbildungsbotschafter ernannt - eine Auszeichnung, die das hohe Engagement und die hohe Qualität der Ausbildung im KSI würdigt.

Das KSI bildet seit 1996 in den Bereichen Hotelfach, Restaurantfach und Küche (Koch) aus. Insgesamt konnten bis jetzt 99 Auszubildende ihre Ausbildung im KSI absolvieren. 15 Auszubildende wurden im Anschluss an ihre Ausbildung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Während der Ausbildung haben die Azubis die Möglichkeit an Austauschprojekten mit Partnerschulen der Berufsschule in England und Frankreich teilzunehmen. 15 Azubis haben bis jetzt diese Gelegenheit zu einem Auslandsaufenthalt genutzt. Weiterhin nehmen die Azubis auch regelmäßig erfolgreich an Jugendmeisterschaften teil: Zweimal konnten sie sich den 1. Platz sichern. Zusätzlich zu der Ausbildung im KSI engagiert sich das KSI im Prüfungswesen. Regelmäßig finden im KSI Prüfungen für die Auszubildenden in der Region statt: An der jährlichen Hotelfachprüfung nehmen durchschnittlich 100 Prüflinge teil. Die Prüfung besteht aus einer komplexen Prüfungsaufgabe, wie z. B. im Planen einer verkaufsfördernden Maßnahme mit anschließendem Verkaufsgespräch sowie ein Zimmercheck im praktischen Teil. Ebenfalls findet jährlich die Prüfung für Restaurantfachleute im KSI statt. An



dieser Prüfung nehmen durchschnittlich 30 Prüflinge teil. Hier besteht die Aufgabe z. B. in der Planung einer Feier mit einem anschließenden Verkaufsgespräch sowie einer praktischen Aufgabe, wie z. B. Flambieren am Tisch des Gastes. Zusätzlich findet im Vorfeld ein Prüfungstraining im KSI statt. Herr Rosso ist nicht nur für die Organisation und Durchführung der Ausbildung im KSI verantwortlich sowie für die o.



g. Prüfungen. Er ist zusätzlich Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Hotelfachleute, Mitglied im Prüfungsausschuss für Restaurantfachleute sowie Vorsitzender des Arbeitskreises IHK-Betriebe.